

Peter-Bruckmann-Schule
Berufsschule des Landkreises Heilbronn
Zukunft durch berufliche Bildung



Peter-Bruckmann-Schule
Berufsschule des Landkreises Heilbronn
Zukunft durch berufliche Bildung



„Wer ernten will, muss säen!“

Dies ist eine jahrtausendealte Weisheit. Sie gilt in der Landwirtschaft und in vielen anderen Bereichen, nicht zuletzt auch beim wirtschaftlichen Erfolg von Regionen wie auch jedes Einzelnen. Eine gute Ausbildung junger Menschen ist dabei das entscheidende Saatgut. Der Landkreis Heilbronn hat deshalb in den zurückliegenden Jahrzehnten auch viele Millionen in den Bau und die Unterhaltung seiner drei beruflichen Schulen investiert und war damit überaus erfolgreich:

Gut ausgebildete Fachkräfte haben unseren Standort stark gemacht und mit dazu beigetragen, dass in den letzten Jahren große Firmenneusiedlungen gelangen, dass anerkannte Forschungsinstitute uns zu den zukunftsreichsten Landkreisen Deutschlands rechnen und dass wir mit einem Bevölkerungswachstum von über 60 000 alleine in den vergangenen 15 Jahren der wachstumsstärkste Kreis des Landes sind.

Diese Position galt es zu festigen und auszubauen, denn die Konkurrenz ist groß und wird noch größer werden. Unser Kreistag hat sich deshalb trotz der momentan finanziell schwierigen Zeit zur großen Aussaat entschlossen. Für rund 40 Millionen Euro wurde mit der Peter-Bruckmann-Schule eine neue berufliche Schule für über 2.000 Schüler geschaffen.

Ich wünsche den Schülern und Lehrern, dass sie immer gern in diese Schule gehen und dass hier immer ein gutes Klima herrscht, damit die Saat gut gedeiht und wir reichlich ernten können.



Klaus Czernuska
Landrat





Schulträgerschaft

Warum wir eine neue Berufsschule brauchen.

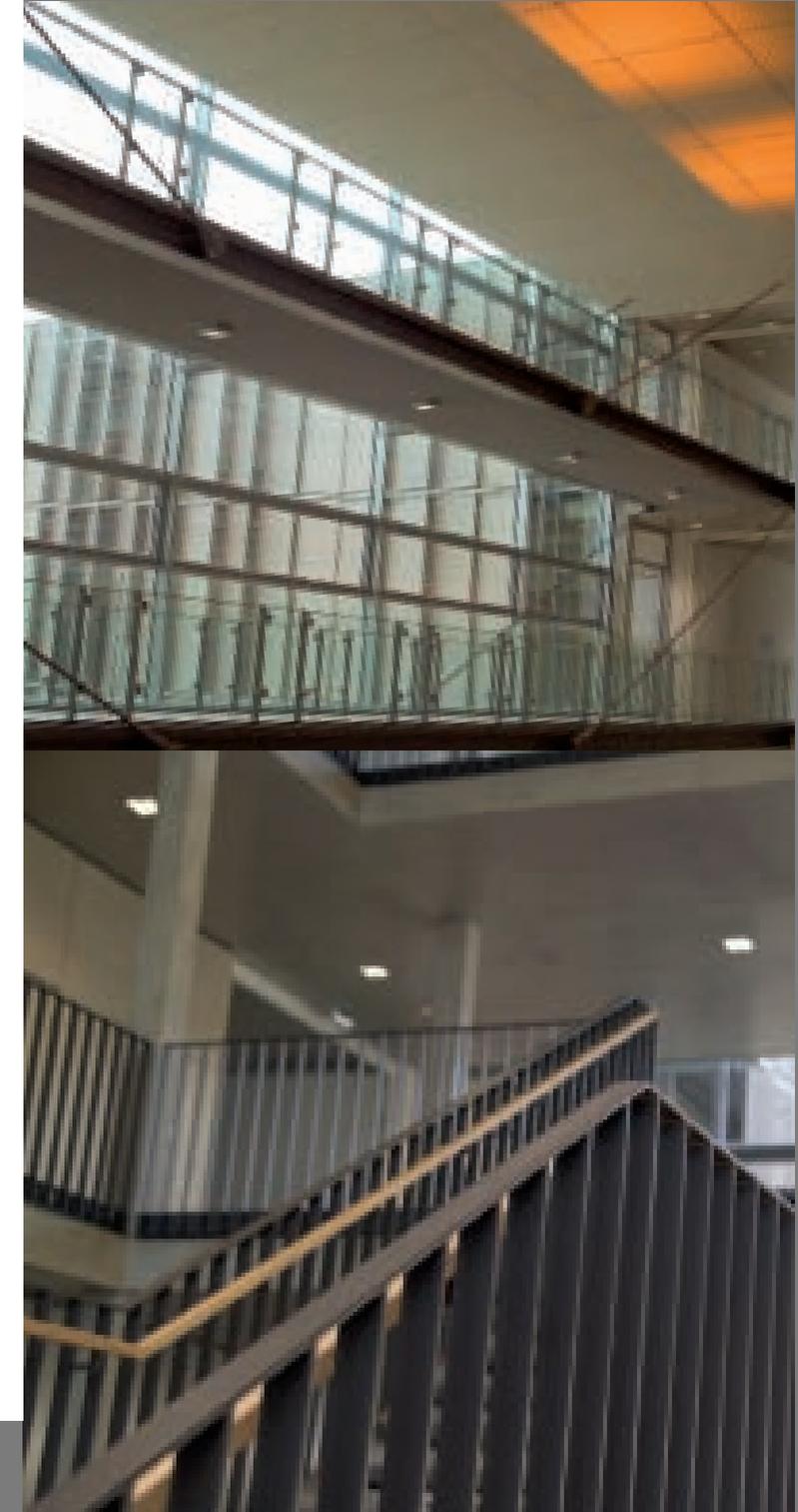
Der Landkreis Heilbronn ist ein so genannter Kragenkreis. Er umschließt das Gebiet des Stadtkreises Heilbronn. Beide Verwaltungskreise sind Schulträger im beruflichen Schulwesen. Zur Koordination und Zuständigkeitsabgrenzung haben beide Schulträger bereits 1971 eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung im Bereich des beruflichen Schulwesens abgeschlossen.

Doch in den letzten 15 Jahren hat sich die Bevölkerung von Stadt- und Landkreis unterschiedlich stark entwickelt. Dadurch hat die Zahl der Landkreis-Schüler an städtischen Schulen zugenommen. Vor allem deshalb, aber auch durch die geänderten Rahmenbedingungen im beruflichen Ausbildungsbereich, wurde 2001 die öffentlich-rechtliche Vereinbarung gemeinsam mit der Stadt Heilbronn überarbeitet. Die neue Vereinbarung sieht den Bau einer Gewerblichen und Hauswirtschaftlichen Berufsschule durch den Landkreis Heilbronn vor.

Mit deren Inbetriebnahme zum Schuljahr 2005/2006 werden Schüler von der städtischen Johann-Jakob-Widmann-Schule und der kreiseigenen Christiane-Herzog-Schule übernommen.

Darüber hinaus werden in das Projekt auch die zusätzlich benötigten Klassenräume für die benachbarte Hermann-Herzog-Schule (Sonderschule für Sehbehinderte des Landkreises Heilbronn) integriert.

Die Peter-Bruckmann-Schule kommt zur rechten Zeit. Sie ist ein weiterer starker Baustein im Fundament unserer Wirtschaftsregion.





Namensgebung

„Ein guter Name ist vorzüglicher als großer Reichtum.“ (Die Bibel)

Ein Name. Oft nur zwei Worte, aber sie verleihen einer Sache Seele. Der Kreistag hat am 5.5.2003 beschlossen, die neue Schule nach Peter Bruckmann zu benennen. „Peter Bruckmann, der unbürgerliche Bürger“. So nannte ihn Theodor Heuss anlässlich seiner Beisetzung im März 1937.

Peter Bruckmann wird am 13. Januar 1865 geboren. Seine Eltern Ernst und Pauline Bruckmann leiten zusammen mit Peter Bruckmann die Silberwarenfabrik „Peter-Bruckmann & Söhne“. Im gleichen Jahr werden auch Rudyard Kipling und Benjamin Guggenheim geboren. Max und Moritz erblicken das Licht der Literaturwelt und Richard Wagners Tristan und Isolde das der Bühne. Die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ wird gegründet, ebenso wie die BASF.

Es ist eine Zeit der Umbrüche.

Die Industrialisierung schreitet rasant und Hand in Hand mit dem Bevölkerungswachstum voran. Die Verkehrsinfrastruktur entwickelt sich, bringt Menschen, Städte und Nationen näher zusammen. Und die Gesellschaft öffnet sich mehr und mehr den demokratischen Strömungen.

Die liberale, soziale Haltung und die Weltoffenheit seiner Familie prägen Peter Bruckmanns Denken und Handeln als Politiker, Unternehmer und Mensch.

Als Politiker wird er in den Gemeinderat der Stadt Heilbronn gewählt. Sein Engagement führt ihn sogar bis in den Landtag von Württemberg.

Als 1933 die Nationalsozialisten die Macht übernehmen, tritt er dem neuen politischen Kurs couragiert entgegen. Er engagiert sich öffentlich für die Erhaltung von Moral, Freiheit und soziale Gerechtigkeit.

Als Unternehmer ist er Vorsitzender des Vereins Württembergischer

Industrieller, Mitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer sowie Gewerbeschulrat. In dieser Funktion führt er in Heilbronn den Tagespflicht- und Werkstattunterricht für Berufsschüler ein.

Einer seiner Biografen beschreibt ihn als Macher mit Gespür für politisch-wirtschaftliche Zusammenhänge. Als künstlerische Persönlichkeit ohne Allüren. Und als Mensch, der seine Ziele mit Diplomatie, Humor und Realitätssinn durchzusetzen wusste. Peter Bruckmann stirbt am 2. März 1937 im Alter von 72 Jahren.

Sein unermüdlicher Einsatz für das Gemeinwesen, seine Zivilcourage und sein hohes soziales Engagement sind Werte, die insbesondere der jungen Generation von heute Orientierung bieten. Wir hoffen, dass die neue Schule vom Geist Peter Bruckmanns erfüllt wird. Und dass ein Funke seiner großartigen Persönlichkeit auf die Schüler wie Lehrer überspringt.



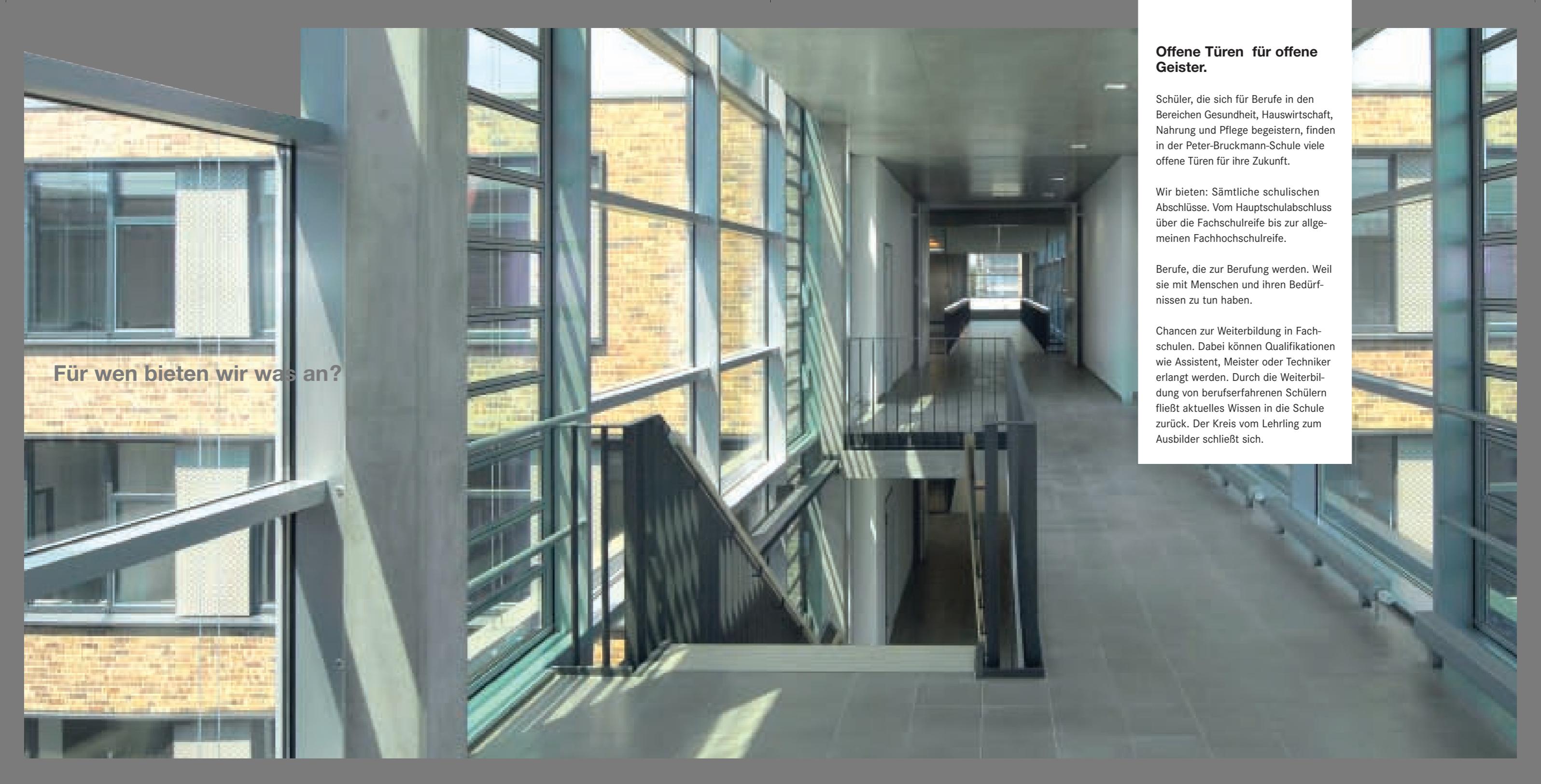
Profil der Schule
„Zukunft durch berufliche Bildung“

Das ganze Leben ist ein Lehrpfad.

Die Peter-Bruckmann-Schule ist ein Zentrum für traditionelle Berufe mit großem Entwicklungspotenzial. Doch es geht uns nicht nur darum, junge Menschen inhaltlich auf ihre künftigen Aufgaben vorzubereiten. Wir wollen vielmehr ein ganzheitliches Bewusstsein schaffen. Für den Strom der Veränderung, der die Richtung unserer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen, unserer beruflichen und privaten Zukunft bestimmt. Die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen ist der Schlüssel zur Bewältigung dieser wachsenden Herausforderungen. Und somit zur Selbstbestimmung. So bauen wir die Brücke von der Handwerkskunst zur Dienstleistung. „Wege öffnen sich beim Gehen“. Dies wollen wir den Schülern der

Peter-Bruckmann-Schule vermitteln. Das ist unser Hauptanliegen. Das Spektrum der Entwicklungsmöglichkeiten ist breit. Es ermöglicht jungen Menschen, sich vom Hauptschulabschluss bis zur allgemeinen Fachhochschulreife, vom Auszubildenden bis zum Meister oder Techniker zu qualifizieren. Die individuelle Betreuung ist dabei das Maß aller Dinge. Die Lehrerinnen und Lehrer der Peter-Bruckmann-Schule unterstützen jeden Einzelnen auf seinem Weg zur beruflichen Professionalität und zu sozial verantwortlichem Denken und Handeln.

Gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben, den Verbänden und allen am Schulleben Beteiligten und Interessierten schaffen wir ein Netzwerk als tragfähige Basis für eine hochwertige Ausbildung mit glänzenden Zukunftsperspektiven.

A photograph of a modern school hallway. The hallway is long and bright, with large windows on the left side. A staircase with a metal railing is visible in the foreground. The floor is made of large, light-colored tiles. The ceiling is white with recessed lighting. The overall atmosphere is clean and professional.

Für wen bieten wir was an?

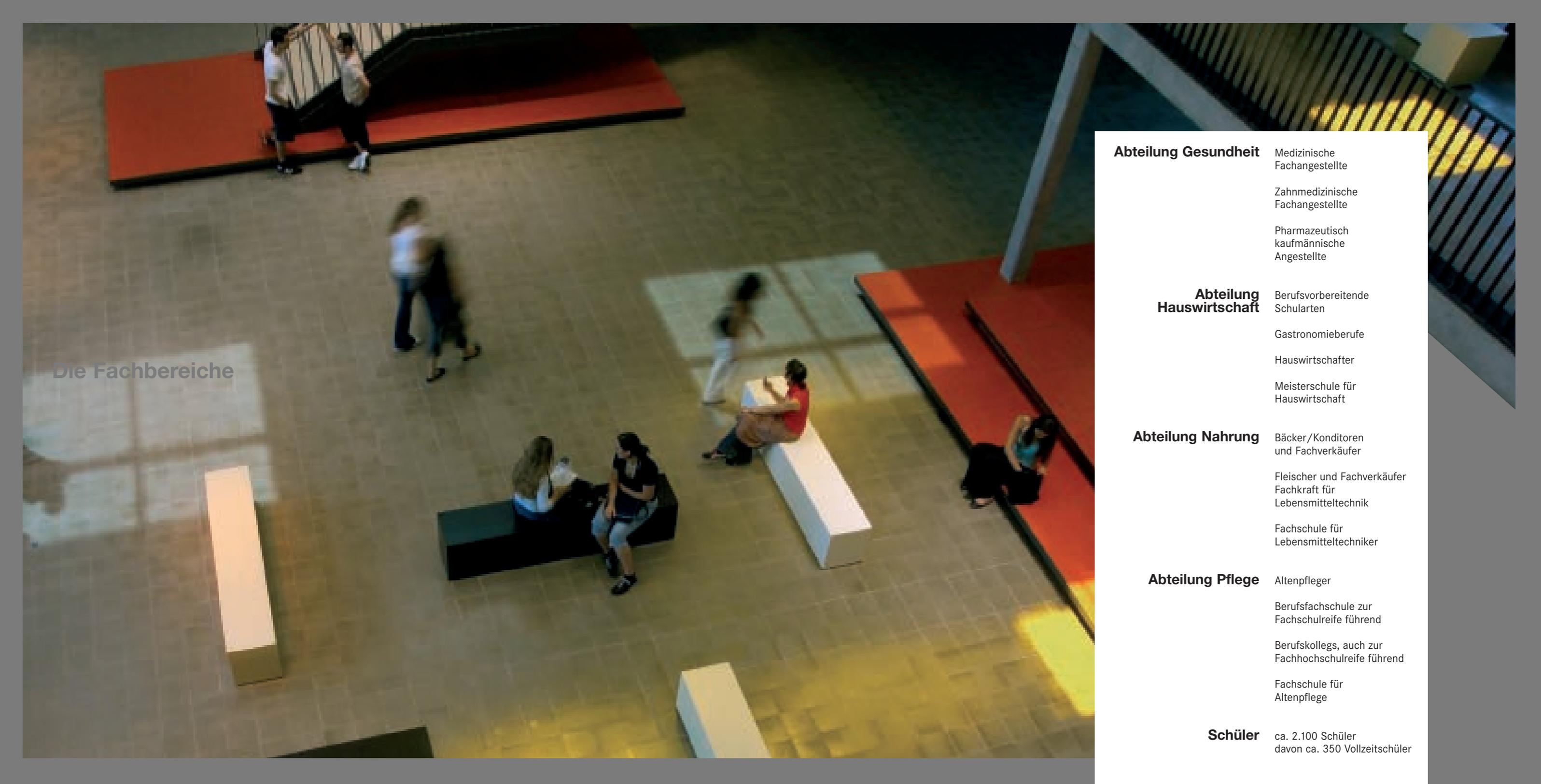
Offene Türen für offene Geister.

Schüler, die sich für Berufe in den Bereichen Gesundheit, Hauswirtschaft, Nahrung und Pflege begeistern, finden in der Peter-Bruckmann-Schule viele offene Türen für ihre Zukunft.

Wir bieten: Sämtliche schulischen Abschlüsse. Vom Hauptschulabschluss über die Fachschulreife bis zur allgemeinen Fachhochschulreife.

Berufe, die zur Berufung werden. Weil sie mit Menschen und ihren Bedürfnissen zu tun haben.

Chancen zur Weiterbildung in Fachschulen. Dabei können Qualifikationen wie Assistent, Meister oder Techniker erlangt werden. Durch die Weiterbildung von berufserfahrenen Schülern fließt aktuelles Wissen in die Schule zurück. Der Kreis vom Lehrling zum Ausbilder schließt sich.



Die Fachbereiche

Abteilung Gesundheit

Medizinische
Fachangestellte

Zahnmedizinische
Fachangestellte

Pharmazeutisch
kaufmännische
Angestellte

**Abteilung
Hauswirtschaft**

Berufsvorbereitende
Schularten

Gastronomieberufe

Hauswirtschaftler

Meisterschule für
Hauswirtschaft

Abteilung Nahrung

Bäcker/Konditoren
und Fachverkäufer

Fleischer und Fachverkäufer
Fachkraft für
Lebensmitteltechnik

Fachschule für
Lebensmitteltechniker

Abteilung Pflege

Altenpfleger

Berufsfachschule zur
Fachschulreife führend

Berufskollegs, auch zur
Fachhochschulreife führend

Fachschule für
Altenpflege

Schüler

ca. 2.100 Schüler
davon ca. 350 Vollzeitschüler



Abteilung Gesundheit

Medizinische Fachangestellte (MFA)

Sie ist die menschliche Schnittstelle zwischen Patient und Arzt. Sie schafft Vertrauen, beruhigt und tröstet. Sie bereitet Untersuchungen und Behandlungen vor, assistiert bei Eingriffen und füllt die dafür nötigen Formulare aus. Sie ist aber auch für das Messen von Puls und Blutdruck verantwortlich. Für das Verabreichen von Injektionen, das Anlegen von Verbänden. Das Durchführen von Bestrahlungen und Laboruntersuchungen, das Röntgen und vieles mehr. Darüber hinaus pflegt sie die medizinischen Instrumente und Geräte. Sie kümmert sich um die Organisation des Praxisablaufs, die Durchführung von Verwaltungs- und Abrechnungstätigkeiten und das Einziehen von Praxisgebühren.

Kurz: Die MFA ist das Rückgrat der Arztpraxis.

Pharmazeutisch- kaufmännische Angestellte (PKA)

Als kaufmännische Angestellte betreut sie das „Herz“ der Apotheke – das Warenlager. Hier kümmert sie sich um den Bestand der Vorräte. Sie führt Bestellungen aus, kontrolliert den Eingang von Waren und deren Einlagerung, zeichnet Medikamente aus und sortiert sie ein, überprüft die Lieferscheine und Rechnungen.

Als pharmazeutische Fachfrau unterstützt sie das Apothekenpersonal

bei der Herstellung von Salben, Kapseln oder Tees, bei der Beratung der Kunden und beim Verkauf. Kurz: Die PKA vereint zwei verantwortungsvolle Berufe in einer Person.

Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA)

Sie bereitet Zahnbehandlungen oder Operationen vor und assistiert bei deren Durchführung. Sie unterstützt den Arzt bei Röntgenaufnahmen und der Dokumentation von Befunden, fertigt Gipsmodelle und Provisorien an und erledigt Laborarbeiten.

Auch ihr Organisationstalent wird täglich gefordert. Sie kümmert sich um die Terminplanung, Materialbeschaffung, Abrechnung und Zahlungskontrolle.

Viele Menschen haben eine tief verwurzelte Angst vor dem Zahnarzt. Hier ist ihr Einfühlungsvermögen gefragt. Nicht zuletzt deshalb spielt die ZFA auch eine bedeutende psychologische Rolle.

Mit entsprechender Weiterbildung kann sie sogar Patienten in Prophylaxefragen beraten und Zahnreinigungen selbstständig durchführen. In den USA ist der „Hygienist“ (deutsch: Zahnhygieniker) bereits ein eigenständiges Berufsbild, das sich wachsender Nachfrage erfreut.

Kurz: ZFA ist ein Beruf, der viel Fingerspitzengefühl verlangt. Und viele Möglichkeiten eröffnet.

Abteilung Hauswirtschaft

Alles hängt zusammen: Hauswirtschaft, Betriebswirtschaft und Weltwirtschaft.

Mit dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel der letzten 20 Jahre hat sich auch das Ernährungsverhalten vieler Menschen radikal verändert. Es ist nicht zu übersehen, der Konsum von Fast-food und billiger Fertigkost nimmt rapide zu. Doch nährstoffarmes, unausgewogenes Essen hat seinen Preis. Von orthopädischen Schäden bis zu ernsthaften Herz- und Gefäß-erkrankungen, die zu einer weltweiten Belastung der Gesundheitssysteme führen.

Ein weiteres „Krankheitsbild“ unserer Gesellschaft: fehlende Kompetenzen in der Haushaltsführung sind heutzutage die häufigste Ursache für die hohe Verschuldung von privaten Haushalten.

Der hauswirtschaftliche Unterricht setzt an den Wurzeln an. Er vermittelt ein umfassendes Verständnis für die großen Zusammenhänge.

Hauswirtschaftliche Bildung ist ganzheitliche Bildung. Auch für die Persönlichkeit des Auszubildenden.

Hauswirtschaftliche Fachkräfte übernehmen Aufgaben aus den

Bereichen Wirtschaft, Technik und Ernährung sowie in allen hauswirtschaftlichen Tätigkeitsfeldern. Die Ausübung dieses Berufs setzt, neben einem fundierten Fachwissen, vor allem ein tiefgreifendes soziales Einfühlungsvermögen voraus. Hauswirtschafterinnen und Hauswirtschafter versorgen die betroffenen Personen und Personengruppen rationell ökonomisch und ökologisch und erhöhen dadurch deren Lebensqualität.

Das Besondere an unserer Abteilung Hauswirtschaft ist, dass wir auch Jugendliche ohne Ausbildungsberuf auf künftige verantwortungsvolle Tätigkeiten vorbereiten. Zum Beispiel in Tagungsstätten, Kurheimen, Alten- und Pflegeheimen sowie Privathaushalten. Wir bieten außerdem Weiterbildungsmöglichkeiten zum Meister, Hauswirtschaftlichen Betriebsleiter, Fachhauswirtschafter und Dorfhelfer.

Das große Einmaleins der Gastlichkeit.

Gäste bewirten, Restaurantgäste beraten, Übernachtungsgäste empfangen, den Etagenservice durchführen, Zimmer vorbereiten, kaufmännisch-verwaltende Tätigkeiten oder Menüs kreieren – das sind die Arbeitsfelder der Auszubildenden in den Hotel- und Gaststättenberufen, die bei uns den Einstieg finden.





Abteilung Nahrung



**Eines ist sicher:
Der Mensch muss essen.**

Ernährung ist ein Grundbedürfnis. Doch die Gewohnheiten haben sich geändert. Der Snack für unterwegs und das Menü aus der Mikrowelle sind für viele Zeitgenossen inzwischen täglich Brot. Auf der anderen Seite suchen die Menschen einen Ausgleich in traditionell hergestellten Lebensmitteln aus natürlichen Zutaten.

Technologie und Tradition, industrielle Herstellungsverfahren und Handwerk - das ist der Spagat, den zu meistern unsere Schüler erlernen. Bäcker, Konditoren, Fleischer und Fachverkäufer zählen ebenso dazu wie Lebensmitteltechniker, die später in großen nationalen und internationalen Unternehmen arbeiten.

Unser guter Ruf reicht weit über die Landesgrenzen hinaus.

Zwar stammen viele unserer großen und kleineren Ausbildungsbetriebe aus der Region Heilbronn. Aber auch internationale Unternehmen entsenden ihre Auszubildenden in unsere landesoffenen Fachklassen.

Der Trend macht Appetit auf mehr.

Steigende Schülerzahlen in nahezu allen Ausbildungsberufen des Bereiches Nahrung sprechen für sich. Über die Erstausbildung hinaus bietet die Peter-Bruckmann-Schule die Möglichkeit der Weiterbildung in der Fachschule für Lebensmitteltechnik (Technikerschule). Ein Abschluss als staatlich geprüfter Techniker mit Fachhochschulreife kann weitere Karrieretüren öffnen - bis ins mittlere Management.





Abteilung Pflege

Pflege ist mehr als nur ein Beruf. Er ist Berufung.

Sinkende Geburtenzahlen und eine steigende Lebenserwartung stellen uns bereits heute vor großen Herausforderungen. Die Fähigkeit, ältere und kranke Menschen professionell zu betreuen und zu pflegen, wird künftig zum Gradmesser für unser soziales Selbstverständnis. Entsprechend ist die Nachfrage nach Fachkräften, die in der Lage sind, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

Jungen Menschen, die sich für einen Pflegeberuf entschieden haben, wird ein hohes Maß an Engagement und Einfühlungsvermögen, an Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit abverlangt. Das Berufsfeld Pflege ist eine personenbezogene Dienstleis-

tung. Das Individuum steht im Mittelpunkt des Denkens und Handelns der Pflegerinnen und Pfleger.

Die Ausbildung an der Peter-Bruckmann-Schule zeichnet sich durch eine starke Praxisorientierung im sozial-pflegerischen und medizinisch-administrativen Bereich aus. Das Konzept der Praxisnähe soll den Schülern helfen, später einmal schneller die selbständige und verantwortungsvolle Betreuung, Pflege und Beratung von Menschen in allen Bereichen der Altenhilfe und Altenpflege übernehmen zu können.

Die Möglichkeit der Weiterbildung an der Fachschule für Altenpflege öffnet darüber hinaus attraktive berufliche Horizonte. Zum Beispiel als Praxisleiter oder als Leiter einer Pflege- und Funktionseinheit.





Architektur und Gestaltung

Die Sicht der Architekten.

Im Wettbewerbsverfahren, das wir Ende 2001 gewinnen konnten, ging es um die Entwicklung eines Berufsschulzentrums für 2.100 Schüler in den Berufsfeldern Gesundheit, Hauswirtschaft, Nahrung und Pflege. Sowie um die Erweiterung der bestehenden Hermann-Herzog-Schule.

Das Grundstück liegt nahe dem Hauptbahnhof Heilbronn mit davor gelagerter Festwiese und dem Neckar. Um der Größe der Schule und der städtebaulichen Situation gerecht zu werden, wurde folgendes Konzept realisiert:

Städtebau.

Das Schulzentrum nimmt die vorhandene orthogonale Struktur des Stadtteils mit seinen Zeilen und kleinteiligen Gebäudeelementen durch eine offene Zeilenbebauung auf. Zur Stadt hingewandt entwickelt sich der neue Gebäudekomplex entlang der neuen Campus-Allee. Er übernimmt die vorhandenen Gebäudefluchten und bildet mit der gegenüberliegenden Bebauung

einen klar definierten Straßenraum. Die Campus-Allee wird in diesem Bereich vom öffentlichen Verkehr befreit. Sie erhält durch die neue Berufsschule und die gegenüber liegenden Schulen des Landkreises Heilbronn einen Campus-Charakter mit hoher Aufenthaltsqualität. Mit einer Baumallee aus Platanen, Elementen wie Bänken, Pausenhofschirmen und differenzierten Pflasterungen wird eine klare Gliederung geschaffen.

Typologie.

Der Schulkomplex erzeugt mit seinen 2- und 3-geschossigen Zeilenköpfen im Wechsel mit den Themenhöfen (Steinhof und Bambushof) ein heterogenes Bild. So entstehen trotz der Größe immer wieder neue interessante Einblicke, Ausblicke und Durchblicke.

Die Campus-Allee weitet sich im Eingangs- und Pausenbereich der neuen Berufsschule auf. Hier entsteht das neue Zentrum des Schulkomplexes mit der Eingangshalle als 3-geschossigem Luftraum, den „Himmelsguckern“ im Dach und den verglasten Fassaden.

Die Eingangshalle wirkt als Magnet und „Meeting Point“ mit integrierter Aula, Sitzstufen, Pausenkiosk, freien Treppen, Galerien und schwebenden Ebenen, die zum Verweilen und Begegnen einladen.

Als Reminiszenz an den Standort – den ehemaligen Schlachthof der Stadt Heilbronn mit seinen Klinkerbauten – aus der Zeit des frühen 20. Jahrhunderts knüpft auch die Peter-Bruckmann-Schule an die architektonische und handwerkliche Qualität des Mauerwerksbaus an. Unseren Zielvorstellungen entsprechend soll das neue Gebäude Transparenz und Offenheit ausstrahlen und seine Inhalte nach außen tragen und anbieten. So entsteht im besten Sinne eine „offene Schule“, deren lichte Atmosphäre sich nicht nur denen, die hier täglich lernen und lehren, sondern allen Besuchern mitteilt.

Wir wünschen uns, dass die „eingebaute“ Freundlichkeit und Frische im täglichen Schulalltag spürbar wird und sich auf den Nutzer überträgt. Damit wäre unser architektonisches Anliegen in Erfüllung gegangen.

Daten

Chronologie

Wettbewerb	Ende 2001
Abschluss Vorplanung (Kreistag 22.07.2002)	Juli 2002
Abschluss Entwurfsplanung (Kreistag 14.10.2002)	Oktober 2002
Baugenehmigung	Januar 2003
Spatenstich und Namensgebung	Juli 2003
Baubeginn	August 2003
Fertigstellung Gebäude	Mai 2005
Nutzungsbeginn	Ende Juli 2005

Flächenkennwerte

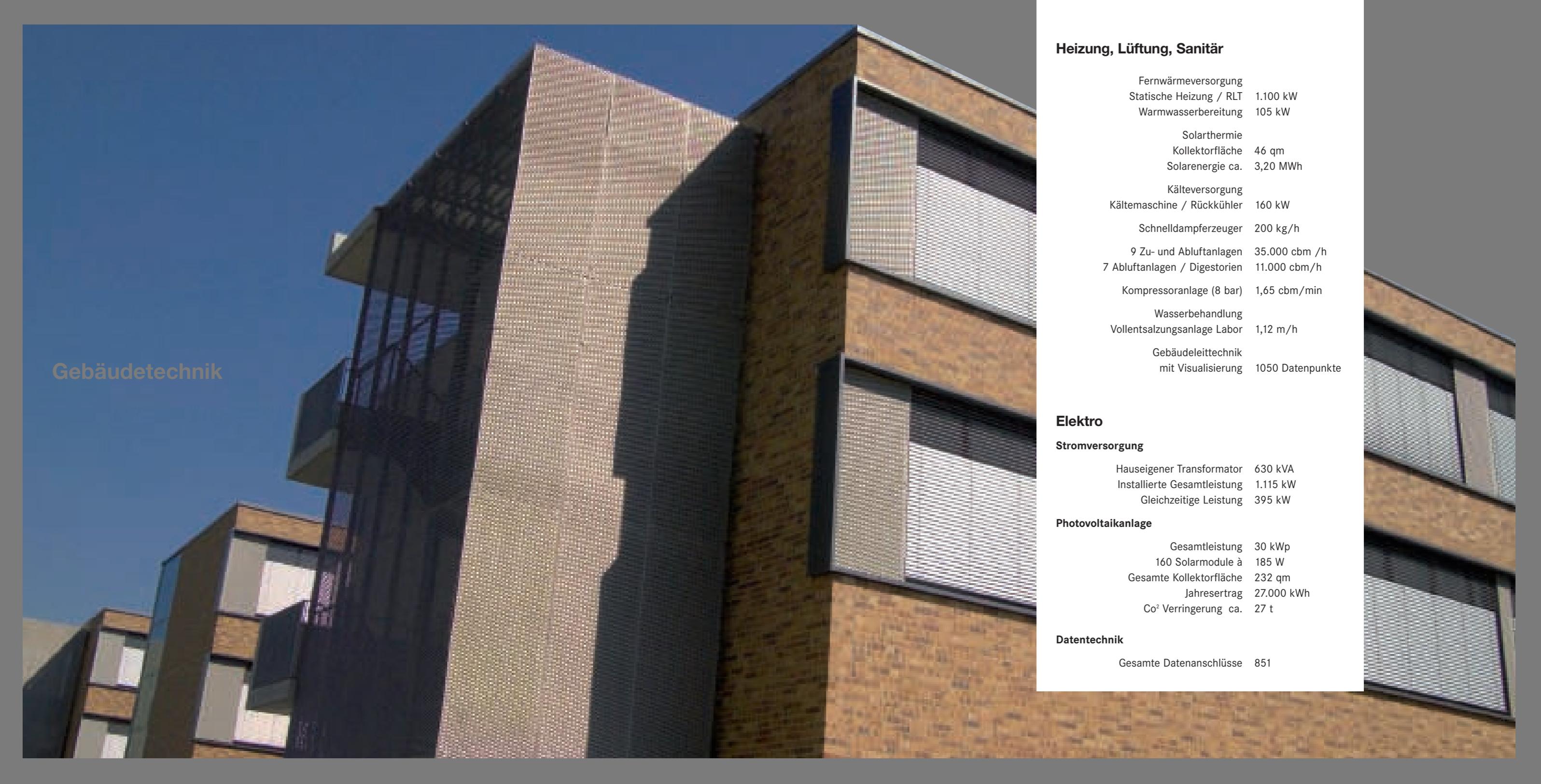
Hauptnutzfläche	7.800 qm
Bruttogeschossfläche incl. Untergeschoss	15.600 qm
Bruttorauminhalt incl. Untergeschoss	61.200 cbm
Dachfläche	5.150 qm

Kostenrahmen

Genehmigter Kostenrahmen (ohne Grundstück)	38.600.000 Euro
-----------------------------------------------	-----------------

Grundstücksgröße

19.500 qm



Gebäudetechnik

Heizung, Lüftung, Sanitär

Fernwärmeversorgung	
Statische Heizung / RLT	1.100 kW
Warmwasserbereitung	105 kW
Solarthermie	
Kollektorfläche	46 qm
Solarenergie ca.	3,20 MWh
Kälteversorgung	
Kältemaschine / Rückkühler	160 kW
Schnelldampferzeuger	200 kg/h
9 Zu- und Abluftanlagen	35.000 cbm /h
7 Abluftanlagen / Digestorien	11.000 cbm/h
Kompressoranlage (8 bar)	1,65 cbm/min
Wasserbehandlung	
Vollentsalzungsanlage Labor	1,12 m/h
Gebäudeleittechnik mit Visualisierung	1050 Datenpunkte

Elektro

Stromversorgung

Hauseigener Transformator	630 kVA
Installierte Gesamtleistung	1.115 kW
Gleichzeitige Leistung	395 kW

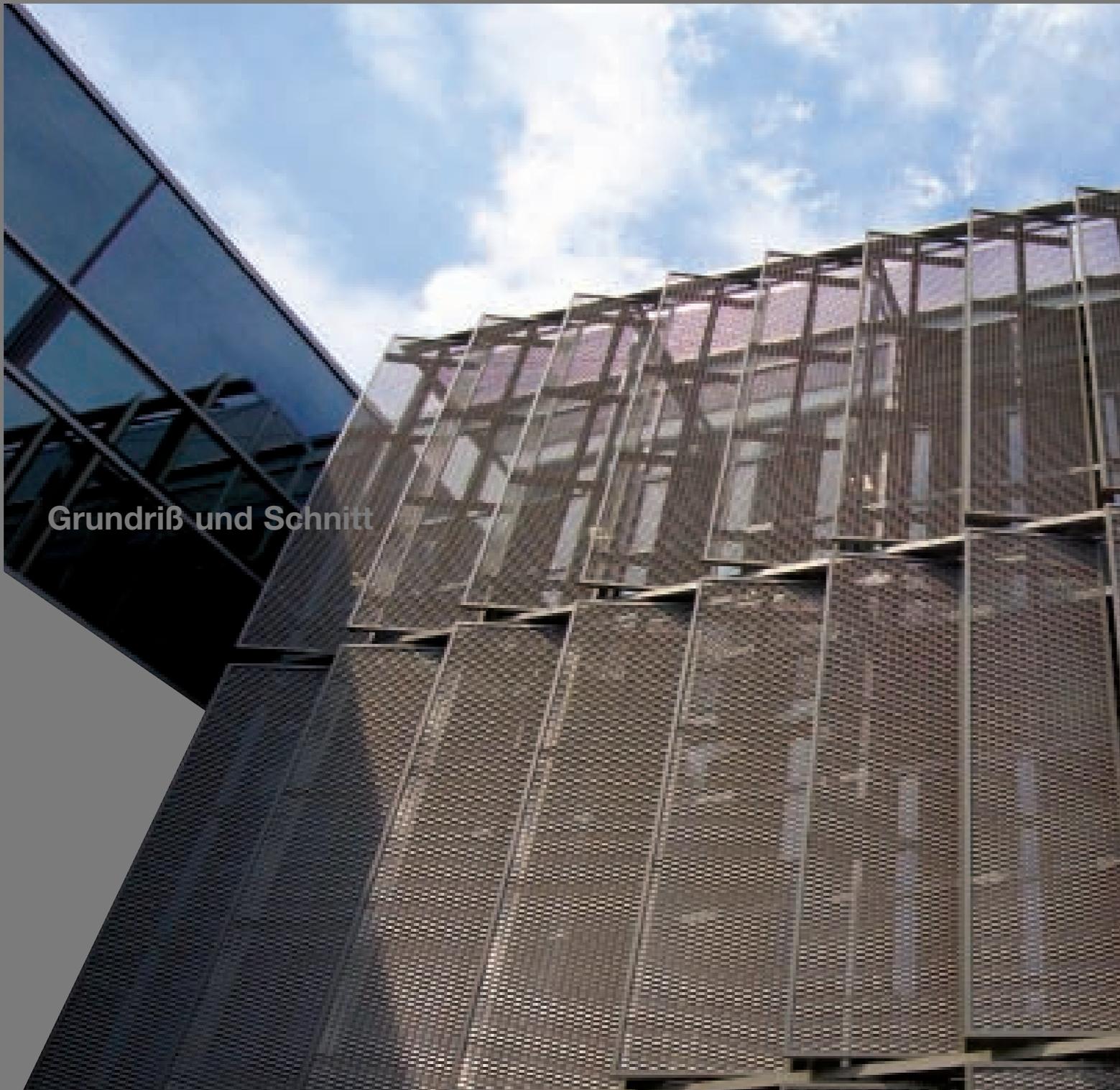
Photovoltaikanlage

Gesamtleistung	30 kWp
160 Solarmodule à	185 W
Gesamte Kollektorfläche	232 qm
Jahresertrag	27.000 kWh
Co ² Verringerung ca.	27 t

Datentechnik

Gesamte Datenanschlüsse	851
-------------------------	-----

Grundriß und Schnitt



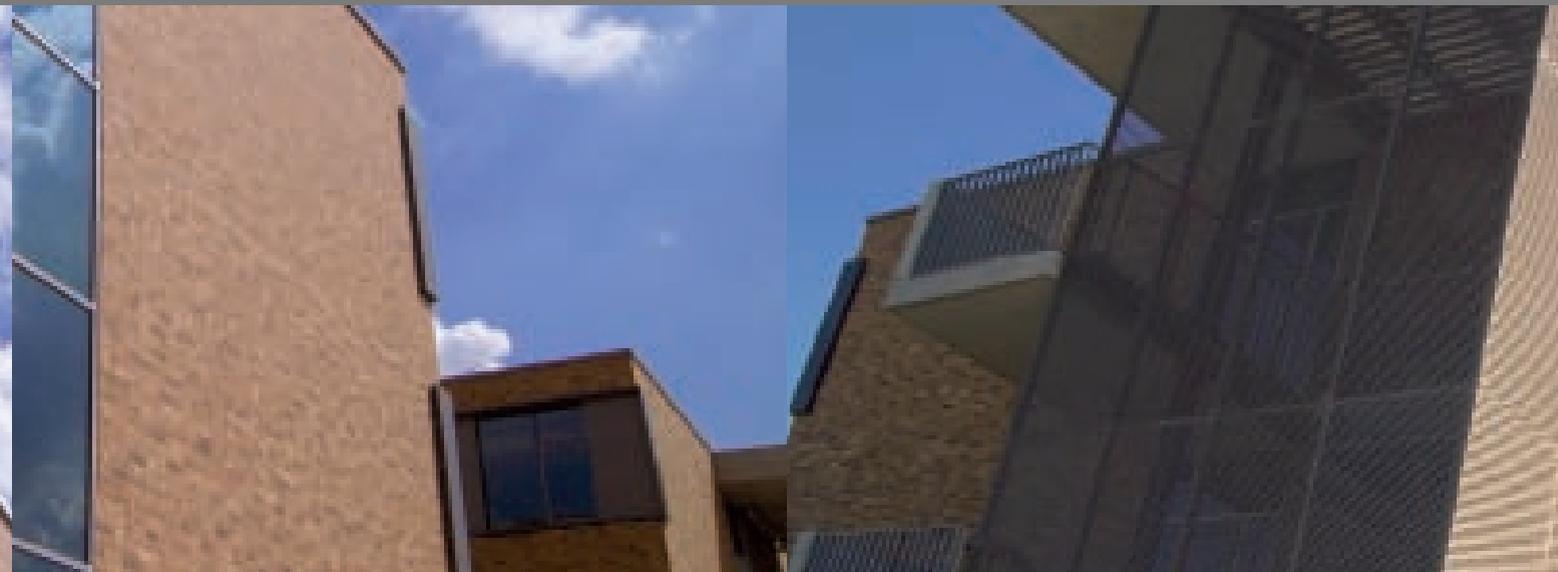
Erdgeschoss



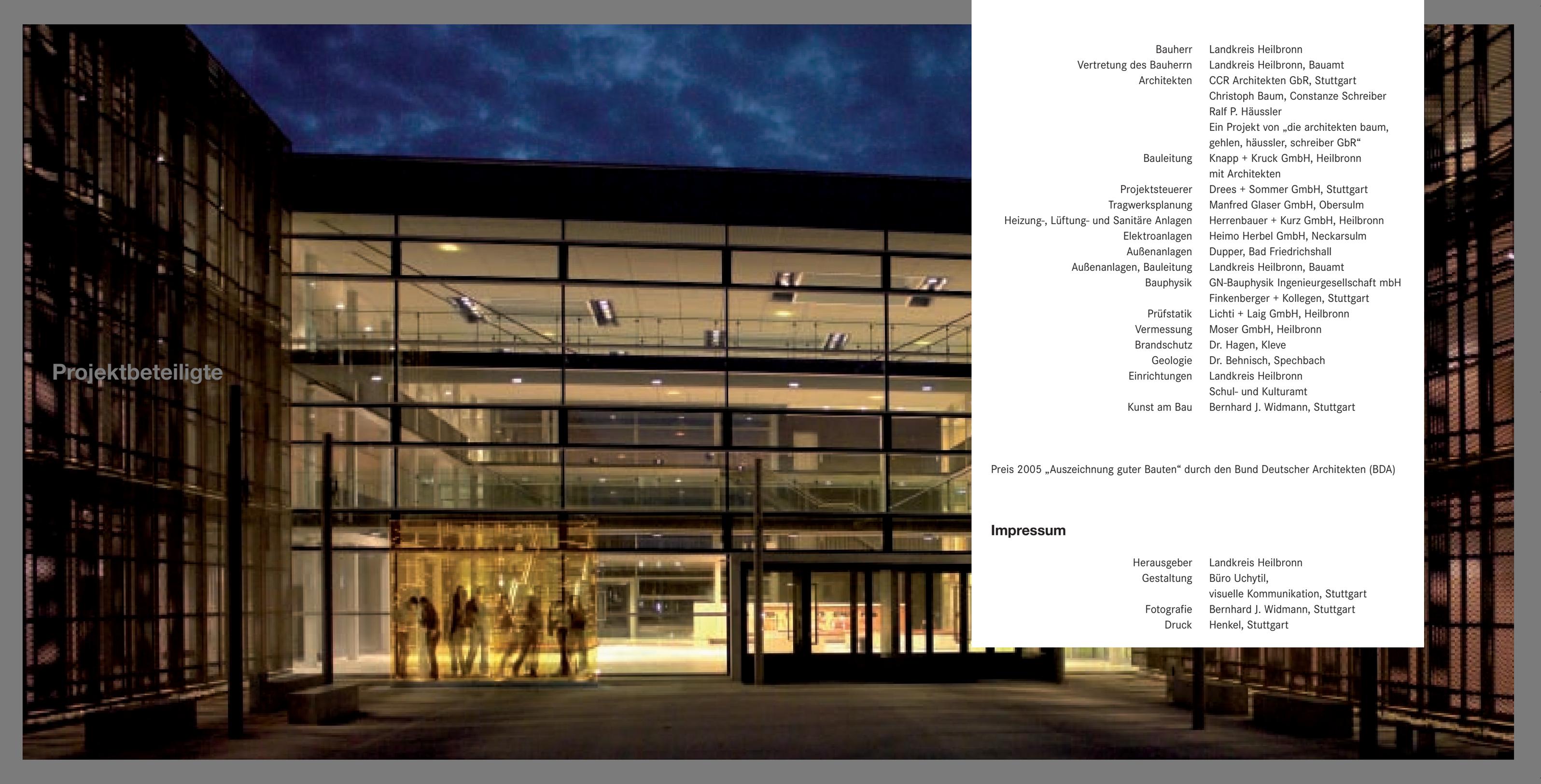
Schnitt



Lageplan



Lageplan



Projektbeteiligte

Bauherr	Landkreis Heilbronn
Vertretung des Bauherrn	Landkreis Heilbronn, Bauamt
Architekten	CCR Architekten GbR, Stuttgart Christoph Baum, Constanze Schreiber Ralf P. Häussler Ein Projekt von „die architekten baum, gehlen, häussler, schreiber GbR“
Bauleitung	Knapp + Kruck GmbH, Heilbronn mit Architekten
Projektsteuerer	Drees + Sommer GmbH, Stuttgart
Tragwerksplanung	Manfred Glaser GmbH, Obersulm
Heizung-, Lüftung- und Sanitäre Anlagen	Herrenbauer + Kurz GmbH, Heilbronn
Elektroanlagen	Heimo Herbel GmbH, Neckarsulm
Außenanlagen	Dupper, Bad Friedrichshall
Außenanlagen, Bauleitung	Landkreis Heilbronn, Bauamt
Bauphysik	GN-Bauphysik Ingenieurgesellschaft mbH Finkenberger + Kollegen, Stuttgart
Prüfstatik	Lichti + Laig GmbH, Heilbronn
Vermessung	Moser GmbH, Heilbronn
Brandschutz	Dr. Hagen, Kleve
Geologie	Dr. Behnisch, Spechbach
Einrichtungen	Landkreis Heilbronn Schul- und Kulturamt
Kunst am Bau	Bernhard J. Widmann, Stuttgart

Preis 2005 „Auszeichnung guter Bauten“ durch den Bund Deutscher Architekten (BDA)

Impressum

Herausgeber	Landkreis Heilbronn
Gestaltung	Büro Uchytıl, visuelle Kommunikation, Stuttgart
Fotografie	Bernhard J. Widmann, Stuttgart
Druck	Henkel, Stuttgart

**Alfred-Finkbeiner-Straße 2
74072 Heilbronn
www.pbs-hn.de
Telefon 0 71 31-3 90 43-300**

